

die Wahrheit erfahren). Fünf Tage später war ich bei Göring in Karinhall und erzählte ihm alles, wie es war. Er war ganz ausser sich und sagte nur: "Das haben mir Bodenschatz und die anderen aber ganz anders berichtet." In diesem Augenblick kam die Nachricht vom tödlichen Absturz Mölders in Breslau. Da brach Göring völlig zusammen.- Nun ruhen Erni und Mölders Kopf an Kopf im Invalidenfriedhof in Berlin.

- - - - -

Eiserner = Göring.

Bodenschatz- ehem. Adjutant, später Leiter des Stabsamtes v. Göring.

Abschrift!

PAUL KÖRNER

München, 22. den 15.5.1953
Odeonsplatz 6, II

Herrn

Jürgen Thorwald

Stu. 100-11.

Robert Bosch-Str. 5

Lieber Herr Thorwald!

Gestern morgen erhielt ich Ihren durch Milboten am 13.5. abgesandten Brief vom 11.5. mit dem von Ihnen angesetzten Nachwort zu dem neu erscheinenden Buch von Udet.

Ich habe den gestrigen Folio tag benutzt, um das Manuskript genauestens durchzusehen und muss Ihnen sagen, dass ich den Inhalt ganz ausgezeichnet finde und lediglich noch einige Mitten vorbringen werde, die meiner Ansicht nach Berücksichtigung finden sollten. In den nächsten Tagen werde ich meine kurzen Hinweise zu Diktat bringen und hoffe, Ihnen Anfang der kommenden Woche das Manuskript zurücksenden zu können.

Dass Ihnen das Problem Udet - Milch viel Kopfzerbrechen gemacht hat, verstehe ich vollkommen, und ich freue mich, dass Sie den wahren Hintergrund zu diesem Problem in einer sehr sachlichen Form gerechtfertigt werden, - Sie haben auf jeden Fall versucht, die Wahrheit zu finden. Als verhältnismäßig guter Kenner der Materie darf ich Ihnen sagen, dass Sie die Wahrheit nicht nur gefunden sondern sie auch in einer Form wiedergespiegelt haben, die unserem Udet zwölf Jahre nach seinem Tode zu seiner wohlverdienten Rechtfertigung verhilft.

Wenn Siebel und mir würde sehr daran liegen, wenn wir Sie vor der Drucklegung noch einmal kurz sprechen könnten, damit über die letzten Punkte, die ich Ihnen in diesen Tagen aufgeben werde, eine volle Klärung der Auffassung erzielt werden kann. Für eine solche Möglichkeit haben wir vorerst vorgesehen, auf der Rückreise von Bonn am kommenden Donnerstag oder Freitag einen kurzen Aufenthalt in Stuttgart einzulegen, um Sie dortselbst zu treffen. Genauere Nachricht erhalten Sie noch von unterwegs.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr gez. Körner

Udet

J u r g e n T h o r w a l d

z.Zt. Stuttgart N, 6.7.1953
Robert Bosch Str. 3

Herrn

Rechtsanwalt P.H. G o r d a n

G i e s s e n

Westanlage 39

Sehr geehrter Herr Gordan!

Da ich längere Zeit verreist war, komme ich erst heute dazu, Ihnen auf Ihr letztes Schreiben zu antworten und Ihnen unsere Absprache in der Richtung zu bestätigen, dass die beiden, im "Quick" veröffentlichten Sätze über die halb jüdische Abstammung des Feldmarschalls Milch aus dem Buchmanuskript gestrichen werden. Ferner wird die Darstellung der technischen und sonstigen Entwicklung im Bereich Udet - Milch sachlich dem Ablauf der Dinge folgen und die dachlichen Motive für Milchs Handeln nicht verschweigen. Schliesslich enthält das Manuskript einen Satz darüber, dass Milchs Verurteilung wegen des Fremdarbeiterproblems als nicht gerechtfertigt zu betrachten sei.

Ich mache darauf aufmerksam, dass, wie ich Ihnen gleich sagte, eine entsprechende Beeinflussung der durch die starken Kürzungen oft in der Tendenz etwas verschobenen Veröffentlichungen in "Quick" wegen der langen Vorarbeiten der Illustrierten schwierig war und ist, und dass die Bildunterschriften ausserhalb unseres Verantwortungsbereiches liegen.

Ich bin leider noch nicht dazu gekommen, jene Teile der Aktenunterlagen, aus denen ich Ihnen vorlas, abschreiben zu lassen. Ich verstehe, dass Sie eine solche Abschrift gern Milch zugänglich machen würden, um Milch zu zeigen, dass die Darstellung über sein Verhalten in der Brand-Frage absolut den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Frau Hoffmann ist mit Manuskriptarbeit noch derartig überlastet, dass sie diese Arbeit noch nicht durchführen konnte.

Einstweilen mit besten Grüssen

Ihr sehr ergebener

Thorwald

P. H. Gordan
Rechtsanwalt
G i e s s e n
Westenlago 39
(Ecke Bahnhofstr.)

10. Juli 1953

G/B

Durch Eilboten!

Herrn

Jürgen Thorwald

Stuttgart N

Robert Bosch Str. 5

Sehr geehrter Herr Thorwald!

Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom 6.7.1953 zur Frage der Heinkel-Erinnerungen und möchte nochmals dringend darum bitten, dass alle persönlichen Angriffe gegen den Feldmarschall Milch unterbleiben.

Ich habe mir inzwischen die Zeit genommen, Ihre Behandlung des Falles Udet in den "Ungeklärten Fällen" mit den Veröffentlichungen in der "Quick" zu vergleichen und bin der Meinung, dass die Heinkel-Erinnerungen etwa so weit wohl als "Volksausgabe" zu bezeichnen sind.

Sie werden sich im übrigen daran erinnern, dass ich namens des Herrn Milch grossen Wert darauf lege, die Abschriften der alten Protokolle, die Sie mir bei unserem Zusammentreffen am 9.6.1953 in Stuttgart zum Teil vorlesen, einzusehen. Dies gilt sowohl für das sogenannte Warnemünder Brandunglück wie auch die Auseinandersetzung mit Udet. Ich richte deshalb an Frau Hoffmann die Bitte, mir diese Abschriften, wenn irgend möglich, bis zum 20. d. M. zuzuleiten, denn ich habe bald danach Gelegenheit, mit Herrn Milch zusammenzutreffen. Ich darf Sie, sehr geehrter Herr Thorwald, auch um Mitteilung bitten, wer diese Protokolle seinerzeit gefertigt hat. Wenn ich mich recht erinnere, wohl Herr Admiral Laks.

Es interessiert mich auch sehr, den Gewährsmann dafür zu erfahren, dass Udet vor seinem Freitod an das Kopfende seines Bettes geschrieben haben soll: "Ich bin ein Opfer", verbunden mit einem hassgeladenen Beiwort zum Namen Milch.

Ich möchte nach alledem, was ich insbesondere von Ihnen über Herrn Udet jetzt erfahren habe, nicht glauben, dass er einen so geschmackvollen Abgang gewählt hat. Zudem hätte man von Herrn Körner oder Herrn Pendele sicherlich bisher auch schon etwas davon erfahren.

Mit freundlichen Grüssen

Ihr sehr ergebener

G. Gordan

Im übrigen wird Ihre Sekretärin Sie sicherlich darüber unterrichtet haben, dass Herr General Vorwald sich über Form und Inhalt der Angriffe gegen Herrn Milch mit Ihnen aussprechen wünscht.